

## Mit einer Brücke die Leere und das Nichts überwinden

Adolf-Reichwein-Schüler haben die Leere mit Kunst gefüllt. Herausgekommen sind spektakuläre Arbeiten.

■ Von Frank Saltenberger

Neu-Anspach. Die Leere ist ein Begriff, der vielfach mit Unbehagen besetzt ist. Die Abwesenheit von allem anderen, das Nichts ist beängstigend, steht für Inhaltslosigkeit, Sinnlosigkeit und Hoffnungslosigkeit. Bei der bildnerischen Umsetzung geht es deshalb nicht um die Wiedergabe von nichts, sondern um die Visualisierung der Emotionen, die der Begriff auslöst. Wie dies Adolf-Reichwein-Schülern gelungen ist und wie unterschiedlich der Begriff verstanden wird, zeigen die Arbeiten aus dem Kunstunterricht verschiedener Jahrgangsstufen. Am Donnerstag wurde die Ausstellung im Mensa-Gebäude mit einem Begleitprogramm eröffnet.

Dazu gehörte ganz spektakulär ein Happening im Stile John Cages. Mit Instrumenten versehen betrat ein Kunstkurs die Bühne, aber es geschah nichts! Kein Instrument erklang, keiner sang oder sagte etwas. Stattdessen gespannte Stille und ein kollektives Unbehagen. Zu ungewohnt war die Situation, die Zuschauer waren irritiert, die Erwartung einer Aktion wurde mit Leere abgespeist.

Provokation gehört zur modernen und zeitgenössischen Kunst, denn sie will mehr als den schönen Geschmack bedienen, sie will zur Reflexion anregen und Bewusstsein schaffen. Das hat war auch das Ziel der Arbeit von Vivien Krämer. Sie füllte die Leere mit Hoffnungslosigkeit und setzte damit eine gestellte Aufgabe um: Die Schüler sollten Fotos zum Thema Leere machen, sich mit dem Werk eines zeitgenössischen Künstlers auseinandersetzen, eine eigene Fotografie auswählen und diese in Anlehnung an eine Arbeit des ausgewählten Künstlers mit eigenen gestalterischen Mitteln umsetzen.

„Überall wartet der Tod“, sagte Vivien Krämer vor ihrem Bild und zeigt auf Kreuze zu beiden Seiten eines Schienenstrangs. Der führt durch einen bizarren Wald mit schwarzen Vögeln und Blutlachen. „Wenig Grün als Farbe der Hoffnung“, erklärte die Schülerin weiter. Den Schienenstrang und den Wald hatte sie vorher fotografiert und zu einem Weg der Hoffnungslosigkeit gemacht.

Das Bild gehört zu den prämierten Schülerarbeiten. Zusammen mit den ebenfalls ausgezeichneten Arbeiten von Leonie Bachmünd, Gordon Porsch und Tim Simmert wird es in der kommenden Ausstellung des Schulwettbewerbs der Galerie Artlantis in Bad Homburg zu



Zu den vielen hervorragenden Arbeiten gehört auch die Brücke von Hannah Keller und Sarah Bleuel.

Foto: Saltenberger

sehen sein. Zu den hervorragenden Beiträgen zum Thema Leere gehören auch Kunstwerke aus den Bereichen Plastik, Fotografie sowie Film, und zu den plastischen Werken gehören die Architekturmodelle. Et-

wa solche, die den Bauhaus-Gedanken aufgreifen und die Architektur als umbauten leeren Raum verstehen. Oder eine Brücke als Überwindung leerer Räume.

Interessant sind auch die Arbei-

ten der unteren Jahrgänge. So gibt ein Werk die körperliche Betroffenheit von Leere eindrucksvoll wieder: Ein Mädchens steht vor dem Meer, und der Blick des Betrachters geht durch die leeren Augen in den

Himmel und durch den leeren Bauch auf das Meer.

Mit Ausnahme der Filmbeiträge sind die Arbeiten in den nächsten drei Wochen in der Schule zu besichtigen.